

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen die allgemeinen Bedingungen für einen Vertrag kennen.
- Sie sollen erfahren, dass die Kenntnis über den Aufbau und den Inhalt des Berufsausbildungsvertrags die Grundlage für ihre Ausbildung darstellt.
- Sie sollen anhand von Fallbeispielen mit den gesetzlichen Bestimmungen des Berufsausbildungsvertrags vertraut gemacht werden und diese anwenden können.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Der **Vertrag** gehört heute wie selbstverständlich zum Alltag eines jeden Bürgers. Wir unterscheiden jedoch oft zwischen dem „Handschlag“ und der „Unterschrift“, die wir einem Vertrag zugrunde legen. Dass wir mit **jedem** Kauf, Tausch oder einer Ausleihe Rechte und Pflichten eingehen, wird dabei außer Acht gelassen.

Was heißt also „Verträge abschließen“?

Das Kleingedruckte lesen? Die Kenntnis, wo ich nachschlagen oder nachfragen muss? Allgemeine Geschäftsbedingungen? Gesetze?

Die Unwissenheit hilft hier nicht weiter, sie schützt niemanden, wie wir wissen. Schon beim Kauf einer Zeitschrift, eines Kaugummis oder einer Cola steht nicht in erster Linie das Vertrauen, „dass alles schon mit rechten Dingen zugehen wird“, sondern, wir als Käufer erwarten Qualität, Vollständigkeit und Produktsicherheit. Der Verkäufer erwartet die Deckung unseres Schecks, der „Plastikkarte“, die Echtheit unseres Geldes usw. Sicher kann man in manchen Fällen von einer Verkomplizierung sprechen, „... ich kaufe doch nur eine Cola“, aber das Wissen, dass ich in diesem Fall „**Allgemeine Geschäftsbedingungen**“ angenommen habe, sollte jedem bewusst sein.

Der **Berufsausbildungsvertrag** (BAV) ist auch ein Vertrag mit „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“, den so genannten Inhalten, die dem **Berufsbildungsgesetz** (BBiG) zugrunde liegen. Das „Kleingedruckte“, hier oftmals auch so erkennbar, bildet die Grundlage für die **Ausbildung**, also ein Vertrag über den Zeitraum von drei bis dreieinhalb Jahren. Das Wissen über den Urlaub und die Ausbildungsvergütung stellt das Primäre für die Schüler dar. Das eigentlich Primäre, nämlich die Pflichten zu erfüllen – die Ausbildung erfolgreich abzuschließen und damit den Urlaub wie auch die Ausbildungsvergütung zu „verdienen“, rückt für viele Schüler an die zweite Stelle.

Die Unterrichtsreihe beschäftigt sich mit zwei Seiten, den **Rechten und Pflichten** beider Vertragsparteien und ermöglicht so den Schülern den Einblick in den Hintergrund des Berufsausbildungsvertrags. Mit diesem Wissen können sie ihren ersten Ausbildungsvertrag prüfen und anschließend „bewusst“ unterschreiben.

Die **Praxisnähe** spielt daher die größte Rolle in dieser Unterrichtsreihe.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Die Unterrichtsreihe beginnt mit einer Erzählung, ein Beispiel aus dem Alltag. Und damit das Beispiel und dessen Hintergrundfrage: „**Was ist ein Vertrag?**“, bildhafter und plastischer werden, ergänzt die Lehrkraft dieses durch weitere sieben. Es geht in dieser ersten Phase um Überlegungen, Erfahrungswerte, um stetiges Nachfragen durch die Lehrkraft, um Rückkopplung zu anderen Beispielen und eigentlich nur um eins: Die Schüler sollen erkennen, dass sie mit jeder Vereinbarung, ob mündlich oder schriftlich, einen Vertrag eingehen und dass dieser Rechte und Pflichten beinhaltet.

5.16**Woran erkenne ich einen Berufsausbildungsvertrag****Vorüberlegungen**

In der zweiten Phase werden mit der Weiterarbeit am **Fallbeispiel** „Die Pizza-Bestellung“ die „**Allgemeinen Geschäftsbedingungen**“ beleuchtet und die eigenen Rechte sowie die Rechte des Pizza-Bäckers überprüft. Diese lassen keinen Zweifel daran, dass jeder Vertrag, auch der mündliche, eingehalten werden muss.

Mit dieser Erkenntnis kann ein Vertrag definiert werden.

Der **Berufsausbildungsvertrag**, der eindeutig ein schriftlicher Vertrag ist, stellt das Hauptthema der Unterrichtsreihe dar.

In vier Schritten werden die Schüler an diesen herangeführt. Sie bekommen erstmals Originalverträge in die Hand, es wird handlungsorientiert und **praxisnah** mit Verträgen umgegangen und es werden Fallbeispiele einbezogen.

Zugleich erfahren die Schüler, was **Probezeit** ist und was hinter einer **Kündigung** steht. Beides sind eher Begriffe aus der Erlebniswelt von Erwachsenen, oft ihrer Eltern. Die Schüler werden damit konfrontiert, sollen begreifen, dass auch hier ihr Recht auf Kündigung oder Beendigung der Probezeit steht.

Die Rechte und Pflichten sollen in der nächsten Phase untersucht werden. Die Rechtsstellung der Jugendlichen wird in den Paragraphen 3 und 4 des Berufsausbildungsvertrags analysiert und mit den Rechten und Pflichten der ausbildenden Betriebe gegenübergestellt und verglichen.

Die folgende Phase dient der **Verinnerlichung**: Mithilfe des Auszubildenden Tom Ehrlich werden die Schüler durch den Berufsausbildungsvertrag geführt. Sie müssen lesen, vermuten, werten. Diese Form der **Erarbeitung** ist unumgänglich, da die Schüler hier verstehen lernen, wie wichtig es ist Verträge – den Berufsausbildungsvertrag – zu lesen. Die kleine Hilfestellung in Form von Zeichen helfen allen, unterstützen aber besonders die leistungsschwächeren Schüler.

Die Schlussphase dient der Kontrolle des Erlernten. Im Test beweisen die Schüler, dass sie Fallbeispiele bearbeiten und mithilfe des Berufsausbildungsvertrags lösen können.

Die Auswertung durch die Lehrkraft schließt die Unterrichtsreihe ab.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Was ist ein Vertrag?
2. Schritt: Erarbeitung der „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“
3. Schritt: Der Vertrag – allgemein
4. Schritt: Der Berufsausbildungsvertrag (BAV)
5. Schritt: Inhalte des Berufsausbildungsvertrags – Die Probezeit
6. Schritt: Die Rechtsstellung des Jugendlichen in der Berufsausbildung
7. Schritt: Fallbeispiel – Berufsausbildungsvertrag
8. Schritt: Schriftliche Wissensüberprüfung (Abschlusstest)

Woran erkenne ich einen Berufsausbildungsvertrag? 5.16

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Was ist ein Vertrag?

Lernziele:

- Die Schüler sollen Beispiele für Verträge kennen.
- Sie sollen entscheiden können, was Verträge sind.
- Sie sollen in Gruppenarbeit Problemstellungen lösen können.
- Sie sollen ihre Erkenntnisse vor der Klasse vertreten können.



Einstieg (Lehrererzählung):

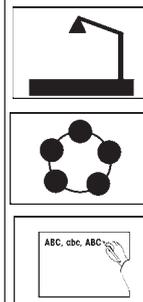
„Gestern beim Zeitungskauf stellte ich auf einmal fest, dass drei Seiten fehlten – gerade die Sportseiten. Ich überlegte, ob ich nicht am Nachmittag die Zeitung zurückbringen sollte. Ich war richtig sauer, tat es aber dann doch nicht.
 Ich stelle mir schon seit geraumer Zeit die Frage, was sind eigentlich Verträge. Habe ich nun mit dem Besitzer des Zeitungskiosks einen Vertrag geschlossen, als er mir die Zeitung gab oder was steckt dahinter. Zu Hause habe ich mich dann hingesezt und andere „mysteriöse“ Handlungen der Menschen zusammengefasst.“

Die Lehrkraft projiziert das **Arbeitsblatt** „To be or not to be ...“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**) als **Folie** und stellt ihre Frage:

„Verstecken sich hinter diesen Handlungen der Menschen Verträge?“

Aussprache über die Beispiele. Die Schüler nennen Aspekte, die an der Tafel notiert werden.

Tafelnotiz (könnte so aussehen):



<i>Beispiel</i>	<i>Vertrag</i>	<i>Begründung</i>
1. Zeitung	nein	nichts Schriftliches
2. Buch	nein	bringe ich ja wieder
3. Wohnung	ja	Mietvertrag
4. Ottoversand	ja	es gibt eine Rechnung
5. Pizza	nein	wird nur bezahlt
6. Auto	ja	Kaufvertrag
7. CD-Tausch	nein	den kenne ich doch
8. Berufsausbildung	ja	Ausbildungsvertrag

